

248
28. Oktober 1943

An
Seine Magnifizenz

Herrn Prof. Dr. P. S c h m i t t H e n n e r Staatsminister und
Rektor der Universität Heidelberg

Hochverehrter Herr Staatsminister!

Als Mitglied der Badischen Historischen Kommission erlaube ich mir, an Sie mit einer Anregung heranzutreten. Ich weiß ja wohl nicht, ob ich dazu unmittelbar berufen bin, glaube aber, mit Rücksicht auf meine Tätigkeit in der Kommission doch dazu befugt zu sein.

Seit meiner Freiburger Tätigkeit ist mir der Fachlehrer I. L. W o h l e b in Freiburg, Colombistr. 3 als ein Mann bekannt, der für die oberrheinische Geschichte nicht nur großes Interesse, sondern auch viel geleistet hat. Wohleb konnte aus materiellen Gründen seine Gymnasialstudien nicht zum vollen Abschluß bringen und ist Volksschullehrer geworden. Aus dem Weltkrieg ist er als Kriegsverwundeter nach Hause gekommen. Durch eigene Arbeit hat er es dazu gebracht, daß er sich einen weitgehenden Überblick über die badische und oberrheinische Geschichte verschafft hat; zahlreiche größere und kleinere Aufsätze legen davon und von seiner klaren und vorzüglichen Darstellungsgabe Zeugnis ab. Während meiner Freiburger Tätigkeit hat er an einer landesgeschichtlichen Arbeitsgemeinschaft durch mehrere Jahre teilgenommen und dabei seine methodischen Kenntnisse sehr gut entwickelt. Wohlebs Hauptgebiet ist oberrheinische Kriegsgeschichte, vor allem kennt er das rechtsrheinische Verteidigungssystem des 17. und 18. Jahrhunderts sehr genau. Wohleb versieht seit einiger Zeit vertretungsweise die Geschäfte eines fürstlich fürstenbergischen Archivars. Durch seine Tätigkeit im "Schau-ins-Land herein" hat er sich nennenswerte Verdienste um das wissenschaftliche Leben in Freiburg und einen weiten Bekanntenkreis, der nach dem Elsaß und nach der Schweiz hinüberreicht, erworben.

Die Badische Historische Kommission hat schon immer einzelne verdiente Heimatforscher, auch wenn sie nicht die akademischen